

## Glänzender deutscher Sieg bei Soissons!

### 5200 Feinde gefangen genommen, viel Kriegsmaterial erbeutet und 5000 Franzosen gefallen!

### Luft- u. Unterseeboote sowie Minen gegen England

Paris, 6. Jan. — Die Franzosen behaupten ihre gegenwärtigen Stellungen auf dem linken Ufer der Aisne. Zahlreiche Verstärkungen werden ihnen zugesetzt, um den Vormarsch der Deutschen, welche offenbar einen Durchbruchversuch nach Paris unternahmen, zu verhindern. Es heißt, daß die Deutschen dabei sind, die Aisne mittels Pontonbrücken zu überqueren. Zahlreiche Gefangene sind aufgefunden worden, um einen detaillierten Bericht zu veröffentlichen. Es heißt, daß zehn deutsche Armeekorps nach der Schlachtfront an der Aisne geschickt worden sind. Es sind dieses kampfproben Soldaten von der Maasarmee und aus Flantern. Feindliche deutsche Truppen nachschübe haben deren dortige Stellungen eingenommen.

Ein Teil der Pariser Garnison ist nach der Front an der Aisne geschickt worden, um dem Ansturm der Deutschen Einhalt zu gebieten; auch ein Teil der neuen britischen Armee, die soeben gelandet ist, wird zur Verstärkung der französischen Stellungen nördlich von Soissons dorthin geschickt werden. Der französische Generalstab gibt offiziell an, daß die französische Armee bei Soissons eine Schlacht erlitten hat. Das Mißlingen der französischen Offensive im Centrum, von der man sich so große Dinge versprochen hatte, hat die heutige Mobilisierung wieder einmal in eine große Vertiefung versetzt, die sich durch die kleinen „Fort-schritte“, die der französische Generalstab von einigen anderen Punkten der Front meldet, nicht verschärfen läßt.

**Offizieller deutscher Bericht.**  
Berlin, 16. Jan. (Zweitenbericht). — Das große deutsche Hauptquartier meldet Folgendes:  
„Während des dreitägigen Ringens nördlich von Soissons nahmen wir 2500 Franzosen gefangen, eroberten 14 Kanonen, 6 Maschinengewehre und mehrere Revolverkanonen. Zwischen 4000 und 5000 Franzosen bedeckten die Bahnhöfe. Mehrere feindliche Torpedoboote erlitten auf der Höhe von Verdun Verluste und näherten sich der Aisne bis auf neun Meilen, dampften dann aber wieder, ohne einen Schuß abzugeben, von dannen.“

Die Vorstöße der Franzosen zu beiden Seiten von Notre Dame de Lorette, nördlich von Arras, wurden von uns blutig abge schlagen. Ein Schützengraben, den wir vor acht Tagen dem Feinde abnahmen und von einer Panzerabwehrung besetzt war, ging uns wieder verloren. Die Wuth des Gefechts in jener Gegend hat nicht nachgelassen.

Auf dem nördlichen Ufer der Aisne, nördlich von Soissons, befindet sich kein Feind mehr. Durch anhaltende Kämpfe haben wir die Ortsteile Cuffies, Craux, Bouches, Wissy und Vaurort, sowie Waller (alle nördlich und nördöstlich von Soissons gelegen) genommen. Die Franzosen haben schwere Verluste erlitten. Ihr Rückzug erfolgte unter einem verheerenden Feuer unserer schweren Artillerie. Die Stellungen, die wir in dieser Schlacht einnahmen, waren mit denjenigen von 1870 vergleichbar. Wenn auch die beiden Schlachten nördlich von Soissons nicht mit denjenigen von 18. August 1870 zu vergleichen sind, so war das Schlachtfeld dennoch ebenso groß, wie dasjenige bei St. Privat und Gravelotte.

Die Franzosen machten einen heftigen Vorstoß nördlich von Verdun, wurden jedoch zurückgeschlagen. In der Gegend von St. Mihiel machten die Franzosen auf unsere Stellungen einen Sturmangriff; derselbe wurde durch die Tapferkeit unserer Truppen abgewehrt. Der Feind erlitt schwere Verluste. Während der Kämpfe in letzter Nacht besetzten unsere Truppen mehrere Stellungen der Franzosen, zogen sich aber ohne Kampf wieder zurück, nachdem uns durch feindliche Artilleriefeuer

## Erdbeben fordert 80,000 Opfer!

35,000 Menschen kommen bei der Katastrophe ums Leben; 45,000 verletzt.

Paris, 16. Jan. — Der in Rom befindliche Korrespondent des Excelsior drückt, daß amtlich bekannt gegeben sei, daß in dem kirchlichen Erdbeben 35,000 Personen um's Leben gekommen und ungefähr 45,000 verletzt worden seien. In Zeitungsartikeln wird angegeben, daß die hohe Zahl der Toten auf die in der am meisten betroffenen Gegend bisher angewandten sogenannten „trodenen“ Bautechnik zurückzuführen sei. Bei dieser Methode werden die Steine ohne Mörtel aufeinandergelegt, und die Fugen alsdann verstopft. Die Gebäude aus verästeltem Konkrete blieben ausnahmslos dem Erdbeben stand.

Der fürchterliche Erdstöß, der sich bis am Berge Corvino Novello ereignete, sandte große Erdmassen in das Flußbett des Fucino, naturgemäß diesen Strom hemmend, hierdurch entstand in jener Gegend auch noch die weitere Gefahr einer Überschwemmung und große Mengen von Soldaten und Männern wurden nach dort geschickt, um die Gefahr zu beseitigen.

### Marcini über Erdbeben.

Rom, 16. Jan. — Der gestern mit dem Spezialzuge des Königs Victor Emanuel nach hier zurückgekehrte bekannte Erfinder Marcini erklärte:

„Der König erzählte mir, daß er die Schaulust aller in Italien seit seiner Kindheit vorgekommenen Erdbeben behauptet habe, aber daß das jetzige alle übrigen weit übertrifft, selbst das Unglück von Messina. Se. Majestät erklärte weiter, daß höchstens 2 bis 3 Prozent der Bevölkerung in Avezano das Erdbeben überlebten, während in Messina ein Drittel entkam. Avezano hat aufgehört zu bestehen, während in Messina ein großer Teil der Gebäude erhalten blieb.“

### Der Sieg wächst noch!

Die Deutschen haben bei Soissons 35 Kanonen erbeutet.

Berlin, 16. Jan. — Auf dem westlichen Kriegsschauplatz fanden in der Gegend von Reuport nur starke Artilleriekämpfe statt.

Die feindlichen Angriffe auf unsere Stellungen nördlich von Arras wurden nicht nur zurückgeschlagen, sondern unsere Truppen nahmen bei einem Gegenangriff zwei Kanonen erbeutet und machten eine Anzahl Gefangene.

Das Schloß La Brisse, nördlich von Albert, wurde gestern vollständig zerstört und von Franzosen gefoltert.

### Legislatur vertagt.

Lincoln, Nebr., 16. Jan. — Nach kurzen Vorbereitungen, die fast ergebnislos verliefen, vertagten sich heute beide Häuser unserer Staatslegislatur bis zum nächsten Montag. Bis jetzt hat dem Abgeordnetenhaus 84 Gesetzentwürfe vorgegangen und dem Senat nur 54. Auch die Entscheidung über die Resolutionen der Stillschließung im Hause wurde zurückgestellt.

Lincoln, Nebr., 16. Jan. — Nach kurzen Vorbereitungen, die fast ergebnislos verliefen, vertagten sich heute beide Häuser unserer Staatslegislatur bis zum nächsten Montag. Bis jetzt hat dem Abgeordnetenhaus 84 Gesetzentwürfe vorgegangen und dem Senat nur 54. Auch die Entscheidung über die Resolutionen der Stillschließung im Hause wurde zurückgestellt.

## Hitchcock gegen Prohibitionisten!

Beweist dem Senator Brinson, daß sein Staat Kansas an Nebraska nicht heranreicht.

Washington, D. C., 16. Jan. — Die Tatsache, daß Prohibition kein Vorrecht für einen Staat ist, wurde gestern von unserem Bundes-Senator Hitchcock in einer lebhaften Debatte mit Senator Brinson in das richtige Licht gesetzt. Die Debatte entstand gelegentlich der Beratung von Senator Shephard's Vorlage, Prohibition in der Bundeshauptstadt zu erzwingen.

Senator Martine verlor eine Statistikklausur, wonach zur Zeit in öffentlichen Anhalten Nebraska's 1900 Zehntausend untergebracht seien, während sich in den gleichen Einrichtungen im „trodenen“ Kansas 2912 Geistesgestörte befanden. An Strahlungen und jugendlichen Missethätigen seien in Nebraska 789 zu verzeichnen, in Kansas dagegen 1537. Der öffentlichen Wohltätigkeit seien in Kansas 735 anheim, in Nebraska dagegen nur 551.

Zur Verteidigung seines Heimatstaates erhob sich alsdann Senator Brinson und erklärte, „daß nichts so sehr zur Prosperität und der moralischen und materiellen Wohlfahrt des Staates Kansas beigetragen hätte als das Prohibitions-gesetz.“

Hitchcock erklärte: „Ich würde keine Statistik anwenden, die nicht streng genant ist. Nebraska stimmt über Prohibition ab und lehnte sie mit überwältigender Mehrheit ab. Genau wie Texas. In Nebraska wird jedes Gemeinwesen seine Verordnungen. So auch über den Verkauf geistiger Getränke. Wir befragen eben mehr Selbstverwaltung.“

### Der Sieg wächst noch!

Die Deutschen haben bei Soissons 35 Kanonen erbeutet.

Berlin, 16. Jan. — Auf dem westlichen Kriegsschauplatz fanden in der Gegend von Reuport nur starke Artilleriekämpfe statt.

Die feindlichen Angriffe auf unsere Stellungen nördlich von Arras wurden nicht nur zurückgeschlagen, sondern unsere Truppen nahmen bei einem Gegenangriff zwei Kanonen erbeutet und machten eine Anzahl Gefangene.

Das Schloß La Brisse, nördlich von Albert, wurde gestern vollständig zerstört und von Franzosen gefoltert.

Die feindlichen Angriffe auf unsere Stellungen nördlich von Arras wurden nicht nur zurückgeschlagen, sondern unsere Truppen nahmen bei einem Gegenangriff zwei Kanonen erbeutet und machten eine Anzahl Gefangene.

Die feindlichen Angriffe auf unsere Stellungen nördlich von Arras wurden nicht nur zurückgeschlagen, sondern unsere Truppen nahmen bei einem Gegenangriff zwei Kanonen erbeutet und machten eine Anzahl Gefangene.

Die feindlichen Angriffe auf unsere Stellungen nördlich von Arras wurden nicht nur zurückgeschlagen, sondern unsere Truppen nahmen bei einem Gegenangriff zwei Kanonen erbeutet und machten eine Anzahl Gefangene.

## Beamtenwahl des Centralverband!

Interessanter Jahresbericht des Präsidenten. — \$3000 für den Kriegshilfsfond.

Die Jahresversammlung und Beamtenwahl des Centralverbandes fand gestern Abend im Deutschen Haus unter starker Beteiligung der Delegierten statt. Die Jahresberichte der Beamten zeigten, daß der Verband ein sehr gedeihliches Jahr hinter sich hat und mit seinem Wirken zufrieden sein konnte.

Nach Erledigung einiger Routinegeschäfte gab Finanz-Sekretär Spacht und Schatzmeister Einhold ihre Jahresberichte ab. Daran geht hervor, daß der Kassenbestand am 15. Jan. 1915 die Summe von \$1039.35 betrug.

Für den Hilfsfond der Kriegsgeldlosen waren sowohl \$2764.72 eingegangen, und haben noch gegen \$1000 von Seiten des Omaha-Plattdeutschen Vereins in Aussicht.

Ein Spezial-Finanzkomitee prüfte den Bericht des Deutschen Tagewortes und fand alles in bester Ordnung.

Das regelmäßige Finanz-Komitee hatte dann alle Bücher der Beamten geprüft und für richtig befunden.

Die Deutsche Tageszeitung warf einen Reingewinn von \$205 ab, wovon \$200 dem Kriegshilfsfond zugewiesen wurden, der damit auf nahezu \$3000 geliegen ist.

Die Erledigung der Frage, ob der Verband wieder für deutsche Theater-Vorstellungen sorgen soll, wurde auf nächsten Monat verschoben.

Sämtliche Beamten wurden hierauf einstimmig wieder ernannt, was von dem schönen Einvernehmen, das im Verbandsbereich herrscht, bezeugt abgibt.

Präsident, Prof. J. Peter.  
1. Vizepräsident, Christ. Heine.  
2. Vizepräsident, J. M. Reis.  
Protokoll-Sekretär, Wm. Sternberg.

Finanz-Sekretär, Aug. F. Spacht.  
Schatzmeister, Theod. Einhold.  
Finanz-Komitee, F. A. Klenke, G. H. Rodenburg, Geo. Hofmann.

Präsident Prof. J. Peter hatte folgenden Jahresbericht unterbreitet, der mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde und auf Beschluß der Versammlung in den Druck zu unterbreiten ist:

**Jahresbericht des Präsidenten Prof. J. Peter.**  
Vertreter Delegation!

Das verfloßene Geschäftsjahr war ein für die Entwicklung und Tätigkeit unsres Verbandes höchst wichtiges, wenn nicht das wichtigste in der Geschichte unsres Verbandes. Große Dinge sind gethan worden durch die eifrige Mitarbeit unsrer Mitglieder, und große Aufgaben haben wir in Angriff genommen, an deren Durchführung und Erfüllung ich die treue Mitarbeit aller Mitglieder erbitte.

Gründlich wurde ich hin auf die Einführung des Interims in der deutschen Sprache in unsern Schulen unter der beherrschenden Leitung des Herrn Professor Siebinger. Zehn Schulen hatten zunächst diesen Unterricht eingeführt, denen im Laufe dieses Jahres noch die „Windsor“ Schule folgte. Ich stelle mit großer Begeisterung fest, daß heute bereits über 1200 Schüler in unsern Volksschulen und gegen 500 Hochschüler an diesem Deutschunterricht teilnehmen, und zwar mit sichtbarem Erfolge. Die Aussichten für eine gesunde und kräftige Weiterentwicklung sind die besten, denn für den fortwährenden Fortschritt an mehreren Schulen Neuenöffnungen gesichert. Selbstverständlich muß der Eifer unsrer Verbandsmitglieder in der gleichen Weise wie bisher geblieben, und erwarde ich Ihre eifrige Mitarbeit an diesem so hochwichtigen Werke.

Ein verdienstvolles Unternehmen unsres Verbandes war auch die Eingliederung der Deutschen Theater-Gesellschaft des Herrn Gustav Altmann, Chicago-Winnaukee in diesen Frühjahr, die uns mit ihrer erfrischenden Kunst Genüsse bereite, deren wir Deutsche in Westen leider allzuleisten theilhaftig werden. Es ist vielleicht nicht allgemein bekannt, daß nur durch unsere Garantie jener vier Vorstellungen diese deutschen Künstler auch andere Städte unsres Staates besuchen konnten, und diese dadurch ihren Genuß indirekt unsrem Vorhaben zu verdanken haben. Der Ausbruch des furksten Weltkrieges, in dem unser altes Vaterland (Fortsetzung auf Seite 4.)

## Russen geben jetzt eine Niederlage zu!

### Oesterreichische Artillerie bewährt sich in den Thälern des Dnajeck Flusses glänzend!

### Deutsche unternehmen neuen Vorstoß in Polen!

Petrograd, 16. Jan. (über London). — Von russischer Seite wird angegeben, daß die Deutschen in einem wirkungslosen Offensivversuch in der Nähe von Siedlowka, das östlich von Borsjino und näher an Borsjow liegt, als irgend eine bisher von den Deutschen erreichte Stadt, Besatzung in das Schwächen, daß die Russen in bezug auf die Lage in Galizien, die Bukowina und den Kaukasus beobachtet. Es ist sicherlich ein Verweis dafür, daß man dort keine Fortschritte macht.

Offizieller österreicherischer Bericht.  
Wien, über London, 16. Jan. — Das Kriegsamt hat Folgendes bekannt gemacht: Im südlichen Teil von Rußisch-Polen kam es gestern nur zu leichten Scharmütteln. Im Thal des Dnajeck-Flusses finden jedoch heftige Artilleriekämpfe statt. Unsere schwere Artillerie benutzte sich vorzüglich, brachte mehrere feindliche Batterien zum Schweigen, zerstörte eine große Anzahl mit Geschossen angefüllte Wägen und brachte dem Feinde schwere Verluste bei. In den Karpaten herrscht verhältnismäßig Ruhe. Es herrscht dort grimme Kälte.

Russische Lügenberichte.  
Petrograd, 16. Jan. — Acht türkische Transportschiffe, welche türkische Truppen von Anatolien über das Schwarze Meer befördern sollten, wurden von der russischen Flotte in Brand gebohrt. (Dieses ist eine neue Art und Weise, wie die Russen über ihre Feinde „hagen“. Diese Nachrichten ist übrigens nicht verbürgt.)

Das türkische 11. Armeekorps und das Uferbeobachtungs 10. wurde bei Kara Irgan von einer starken russischen Truppenmacht angegriffen und fast aufgerieben. Das 62. türkische Regiment (war es Infanterie-Regiment oder Artillerie-Regiment?) wurde völlig aufgerieben. Nur der Kommandeur und mehrere andere Offiziere lieh man am Leben. Die Türken verloren 5000 Mann, 14 Maschinengewehre und 10,000 Kopf Vieh. (Als Horwied stellten die Türken gegen die Russen ins Feld; die Weltgeschichte lehrt uns, daß Hannibal im Kampfe gegen die Römer abgerittene Elefanten ins Feld; die Weltgeschichte lehrt uns, nicht dem doch über die Sultane; und so etwas soll ein vernünftiger Mensch glauben.)

## Sängerfest-Versammlung verschoben!

Sängerfest-Versammlung verschoben.  
Wegen des furksten Jahressturm es ist die auf heute Abend angelegt gewesene Versammlung der Omaha Sängers-Gesellschaft auf nächsten Mittwoch Abend, den 20. Januar, verschoben worden. Die Versammlung wird auch im nächsten Heim stattfinden.

Präsident Hoffmann hat die Herren Dr. Schnaber, Peter Lang und Aug. Weermann zum Russ-Komitee ernannt und sind diese Herren gebeten mit dem Dirigenten Heise sofort Schritte zu thun zur Gründung des großen Festkörpers.  
Prof. J. Peter, Sekretär.

## In Englands eingetroffen.

London, 16. Jan. — Über 200 deutsche Seeleute und Offiziere, welche in der sogenannten Seeschlacht bei den Falklandinseln aufgeführt worden waren, sind heute in England eingetroffen und nach Gefangenenlagern gebracht worden. Sie scheinen zufrieden zu sein. Bei der Trennung der einzelnen Abteilungen erhielten kräftige Douches auf Kaiser und Vaterland.

## Süd-Omaha.

Am Dienstag den 19. Januar, hält der deutsche Götterklub von Süd-Omaha eine Preis-Mascherade in McCreans Halle ab, deren Reinertrag den Witwen und Waisen der Krieger in Deutschland und Oesterreich-Ungarn bestimmt ist. Aus diesem Grunde und da das Komitee keine Arbeit geübt hat, das Vermögen zu einem erfrischenden zu machen, sollte die Beteiligung eine allgemeine sein.

In seiner Versammlung am 13. Januar erwählte der Deutsche Götterklub folgende Beamte: Präsidentin Dora Wiers, Vize-Präsidentin Anna Wilson, Schatzmeisterin Emma Wolf, Finanzsekretärin Barbara Bredt, Korrespondenzsekretärin Frau Schlagel.

Herr Martin C. Peters, ein hinhinhabender Germane aus der ferndeutschen Stadt Bloomfield, Neb., hielt sich gestern hier in Gesellschaft auf. Es freut uns, dessen nähere Bekanntschaft gemacht zu haben, denn er ist ein eifriger Verehrer des Deutschthums und ist nicht bloß, dieses jedoch, der es zu hören wünscht, mitzubringen. Männer seines Schicksals können wir heute hier gebrauchen.  
Am Theodor Grabh feierte gestern seinen 63. Geburtstag; er selbst wünscht, sich, daß er gegen die Engländer marschieren möchte.